

Wiesbadener Tagblatt.

Berlin Langgasse 21

Challer-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-83.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Bezugspreis: Durch den Verlag bezogen: Mt. 3.00 monatlich, Mt. 11.00 vierteljährlich, ohne Porto. — Belegbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen bösser Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wichtigster Ortliche Anzeigen Mt. 1.25, auswärtige Anzeigen Mt. 1.50, Briefliche Reklamen Mt. 5.—, auswendige Reklamen Mt. 7.— für die empfangene Kolonialzeitung oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachzahlung. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2, Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Montag, 22. November 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 546. • 68. Jahrgang.

Die Völkerbundstagung in Genf.

Genf, 20. Nov. Die Völkerbundsversammlung setzte heute vormittag die Aussprache über einen Bericht des Generalsekretariats fort. Der belgische Delegierte, Senator Lafontaine, entwickelte seine Stellungnahme zum Völkerbund. Neben dem Problem des wirtschaftlichen Wiederaufbaus sei es besonders die Frage der Abrüstung, die für die Welt geradezu eine Lebensfrage bedeute angesichts der Tatsache, daß der Militarismus heute mehr verhängnisvoll als jemals. Es seien nicht nur die Vorkämpfer, die die Abrüstung verlangten, sondern die Finanzleute und die Männer des Wirtschaftslebens und es dürfe eine Herabsetzung der Militärausgaben dringen. Es müßte eine internationale Armee des Völkerbundes an die Stelle des nationalen Militarismus treten, die nicht mehr ein Instrument der Machtpolitik, sondern des Rechts sein müßte. Es wäre sehr leicht, diese internationale Armee heute für die Rettung Armeniens zu bilden, und der Völkerbund werde eine moralische Kraft gewinnen, wenn er sich zu einer solchen Aktion entschließen würde. — Der kanadische Delegierte Rowell bezeichnete als Hauptaufgabe des Völkerbundes die Verhinderung künftiger Kriege. Der Völkerbund müsse die während des Krieges dem Völkerrecht gegebenen Verordnungen einlösen, wenn er das Vertrauen der Völker behalten wolle. — Als letzter Redner sprach Tittoni (Italien), der erklärte, daß die Veröffentlichung der Dokumente über den polnisch-litauischen Konflikt sich durch die Überbelagerung des Generalsekretariats nach Genf verzögert habe. Er stimmte mit Bundespräsident Motta darin überein, daß bei der Ausführung der Friedenspläne, so weit sie dem Völkerbund anvertraut sei, die größte Unparteilichkeit und Gerechtigkeit zur Geltung kommen müsse. Sämtliche Verträge müssten öffentlich veröffentlicht werden, weil gerade dadurch dem Ziel des Völkerbundes, künftige Kriege zu verhindern, am besten gedient werde. Der Redner erzielte keinen Erfolg, als er betonte, im Völkerbund müßten vor allen Dingen nicht die nationalen, sondern die internationalen Interessen zur Geltung kommen. Die Verteilung der Rohstoffe sei für die Völker geradezu eine Lebensfrage. Die Welt dürfe nach dem fürchterlichen militärischen Kampf nicht einen noch fürchterlicheren wirtschaftlichen Kampf erleben, der den Wiederaufbau der Wirtschaft unmöglich machen würde. Gerade die kleinen Staaten, die nach dem Kriege ebenso reich oder noch reicher seien wie vorher, müßten den weniger begünstigten Staaten ihre Hilfe anbieten. Tittoni schloß sich dem Wunsch des Bundespräsidenten Motta an, daß Amerika bald Mitglied des Völkerbundes werde. Was die Zulassung der anderen Staaten betreffe, so habe er persönlich die Auffassung, daß der Völkerbund erst dann wirksam sein könne, wenn sämtliche Nationen der Welt in ihm vertreten seien.

Genf, 21. Nov. Die fünfte Kommission, die mit der Prüfung der Frage der Zulassung von neuen Mitgliedern zum Völkerbund beauftragt ist, beschäftigte sich heute vor allen Dingen mit der Frage der juristischen Tragweite der Zulassung eines neuen Staates zum Völkerbund, d. h. mit der Frage, ob diese Zulassung die Anerkennung de jure dieses Staates durch jedes Mitglied des Völkerbundes zu bedeuten hat. Nach längerer Debatte wurden drei Unterkommissionen bezeichnet: die erste, die präsidiert ist von Baule (Belgien), hat sich mit der Aufnahme von Finnland, Estland, Litauen, Lettland und Luxemburg; die zweite, die von Lord Cecil präsidiert wird und der u. a. auch angehören: Branting (Schweden), Bolter (Kanada) und Bionani (Frankreich), mit der Aufnahme Österreichs, Bulgariens, Albanien und Liechtensteins zu befassen; die dritte Kommission endlich, die von Hansen (Norwegen) präsidiert wird, hat die Aufnahmegebiete von Georgien, Armenien, Aserbeidschan, der Ukraine und Costa Rica zu prüfen. Es wurde beschlossen, daß jede Anmeldung auf Grund folgender Gesichtspunkte zu prüfen ist: 1. Wurde das Aufnahmegebet in folgender Form eingereicht? 2. Ist die Anerkennung, die das Gebet gestellt hat, de jure und de facto anerkannt und durch welche Staaten? 3. Stellt der Gesuchsteller eine Nation dar mit stabiler Regierung und endgültig festgesetzten Grenzen? Wie groß ist seine Oberfläche und seine Einwohnerzahl? 4. Hat er freie Regierungsform? Welches ist seine Haltung gegenüber, sowohl in seinen Handlungen wie in seinen Erklärungen und hinsichtlich der Bestimmung des Völkerbundes auf die Rückständigkeit?

W. T. B. Genf, 20. Nov. Die sechste Kommission der Völkerbundsversammlung, die ihre Sitzungen öffentlich abhält, behandelte das Abrüstungsproblem. Präsident Branting betonte, daß es sich vielfach um die wichtigsten der vom Völkerbund zu lösenden Fragen handle. Der norwegische Delegierte Lange gab ein ausführliches historisches Exposé über das Abrüstungsproblem. Die leitende Idee der Bestimmungen des Paktes liege darin, daß kein Staat mehr ein solches militärisches Übergewicht erlangen dürfe, daß er den anderen, selbst auf seine militärische Macht, seinen Willen aufzwingen könne. Die Voraussetzung für jeden Fortschritt sei eine wirkliche, gegenseitige, durch den Völkerbund ausgeübte Kontrolle. — Wellington Koo (China), der von der Kommission ebenfalls mit der Ausarbeitung eines allgemeinen Berichtes über das Problem betraut ist, unterstützte die Anregungen Langes. Er ist überzeugt von dem guten Willen des Völkerbundesrates, in der Abrüstungsfrage Ernst zu machen. Die größte Schwierigkeit liege darin, daß so große Staaten, wie Amerika und Russland, dem Völkerbund nicht angehörten.

Paris, 21. Nov. (Havas.) Der „Matin“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Genf: Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund kann seit gestern als von der Versammlung endgültig abgelehnt betrachtet werden.

Genf, 21. Nov. Der Völkerbundsrat, der am Sonntagmorgen unter dem Vorsitz von Samans und in Anwesenheit von Salfour und Leon Borgeois tagte, beschäftigte sich mit der Organisation der Volksabstimmung in dem zwischen Polen und Litauen strittigen Gebiet. Die Entscheidung dieser Abstimmung solle gesichert werden durch ein internationales militärisches Truppenkontingent, wofür bereits Belgien, Spanien, Frankreich und Großbritannien ihre Mitwirkung zugesichert haben. Der Rat beschloß, unentschieden die in Genf anwesenden Mitglie-

der der permanenten Schiffsahrts- und Luftschiffsahrts-Kommission des Völkerbundes mit der Prüfung der technischen Durchführung und der Verpflegung dieser Truppenkontingente zu beauftragen.

Die Mandate über die deutschen Kolonien.

Berlin, 20. Nov. Der Rat des Völkerbundes faßte vor einiger Zeit Beschlüsse über die früheren deutschen Kolonien, die der deutschen Regierung Anlaß zum Einsprechen geben. In den Beschlüssen stellte sich der Rat auf den Standpunkt, daß die Verteilung der Mandate über die Kolonien und ebenso die Festlegung der Bedingungen für die Mandatsausführung Sache der alliierten Mächte sei, während dem Völkerbund dabei nur eine unweilentlich reine formale Funktion vorbehalten bleiben solle. Es ist klar, daß dieser Standpunkt in der Frage des Mandatsystems zu einem bloßen Schein führt und in Wahrheit auf die Annexion der Kolonien durch die Sieger hinausläuft. Die deutsche Regierung legte diese Verteilung des Friedensvertrages in einer ausführlichen Denkschrift nieder, die dem Generalsekretär des Völkerbundes mit dem Erläuterungen übermittelte wurde. Sie der jetzt in Genf liegenden Völkerbundsversammlung zu unterbreiten. In der Denkschrift wird nachgewiesen, daß die Verteilung der Mandate und die Festlegung der Mandatsbedingungen Sache des Völkerbundes selbst ist, der allein die Verantwortung für die vertragsmäßige Verwaltung der Kolonialgebiete trage. Zugleich wurde mit aller Bestimmtheit zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland Anspruch erhebt, bei der endgültigen Verteilung der Mandate selbst mit als Mandatar herangezogen zu werden.

Die deutschen Viehlieferungen.

Paris, 21. Nov. (Havas.) Der „Intransigeant“ schreibt: Der Wiedergutmachungsanspruch kann einen weiteren Erfolg für sich buchen. Infolge der Verhandlungen, die sich mühsam gestalteten, erzielte der Wiedergutmachungsausschuss einen zustimmenden Bescheid in der Frage der Viehlieferungen seitens Deutschlands. Wir glauben zu wissen, daß Frankreich und Belgien ungefähr neun Zehntel des Viehs erhalten werden, das wir von Deutschland verlangten.

Eine deutsche Totenfeier in Paris.

W. T. B. Paris, 21. Nov. Am Totensonntag legte der deutsche Botschafter Dr. Mauer an dem Denkmal der auf dem Friedhof Bagneux in der Pariser Vorstadt Montrouge begrabenen deutschen Soldaten einen Kranz nieder. Mauer hielt dabei an die verarmten Hinterbliebenen der deutschen Volksgenossen, der deutschen Friedensdelegation und der übrigen deutschen Millionen folgende Ansprache: „Über eine Million deutscher Soldaten liegt auf französischem Boden begraben. Unermessen ist die Zahl der Mütter, Witwen, Kinder und Geschwister der Gefallenen, die heute in der Heimat in ihren Gedanken und Gebeten an den Gräbern ihrer Lieben weilen. Mit ihnen gedenkt das ganze deutsche Volk in Trauer und Ehrfurcht seiner für das Vaterland gefallenen Söhne. Zur Ehrung des Andenkens an alle Treuen, die an der Front, in Hospitälern oder in der Gefangenenschaft ihr Leben für das Vaterland dahingaben und nun in transalpinischer Erde ihr Heldengrab fanden, lege ich namens der Reichsregierung und der deutschen Heimat diesen Kranz nieder. Das deutsche Volk wird auch in seinem Unglück und seiner Not seine Helden und ihre Taten nie vergessen; es neigt sich in unansprechlicher Dankbarkeit und Bewunderung vor ihrem Andenken, das ihm ein heiliges Vermächtnis bleiben wird immerdar.“ Für die deutschen Mütter und Frauen legte Frau Botschafter Mauer einen Kranz nieder, für die deutsche Friedensdelegation Gesandter v. Mutius.

Ein bedauerlicher Zwischenfall in Curhaven.

Ab. Curhaven, 21. Nov. Hier kam es zu einem Zwischenfall zwischen Mannschaften der Garnison und Militärgenossen der Curhavener Entente-Kommission. Bei einer Feststellung der Waffenbestände in den Kasernen bestand die Kommission darauf, auch in den einzelnen Mannschafsstuben nach Handwaffen zu suchen. Die Mannschaften ließen sich zu Belästigungen der Kommissionenmitglieder und zu Beschädigungen ihres Kraftwagens hinreißen; die die Fremden bedrückenden deutschen Überwachungsbeamten konnten leider nicht alle diese Mißfallensbedingungen verhindern.

Der verschwundene Friedensvertrag.

W. T. B. Berlin, 20. Nov. Nach einer Meldung der „B. Z.“ aus Washington ist die offizielle Kopie des Versailler Friedensvertrages verschwunden. Staatssekretär Colby hat zugeben müssen, daß er nicht weiß, wo sie sich befindet.

Neue Verdoppelung der Fernspreckgebühren?

Berlin, 22. Nov. (Ein. Drahtbericht.) Die neuen Fernspreckgebühren reichen trotz der überaus empfindlichen Erhöhung, welche sie erfahren haben, noch immer nicht zur Deckung der eigenen Kosten der Reichspostverwaltung aus. Der Reichstag soll deshalb, wie wir hören, sehr bald vor die Frage gestellt werden, ob er die erforderlichen Zuschüsse aus Steuermitteln oder aus Gebühren gedeckt zu haben wünscht. In letzterem Falle müßten die Gebühren um volle 100 Prozent erhöht werden. Die Vorarbeiten für einen entsprechenden Gesetzesentwurf sind bereits begonnen. Wie der Vertreter eine solch ungeheuerliche Mehrbelastung tragen soll, ist unerfindlich.

Die Forderungen der Beamten vom Reichsrat abgelehnt.

W. T. B. Berlin, 20. Nov. Der Reichsrat hat die Forderung der Beamten, so weit sie sich auf die Erhöhung der Feuerungszuschläge von 50 auf 70 Prozent und die Erhöhung der Rinderzuschläge um 100 Prozent erstrecken, grundsätzlich abgelehnt. Im Kabinett beriet man dem „B. Z.“ zufolge über Maßnahmen, die eine Erhöhung der Rinderzuschläge für alle Rinder vorsehen. Außerdem scheint es, daß 10 Prozent Erhöhung zu den bisherigen 30 Prozent Leuerungszuschlägen gegeben werden könnten.

Der Reichstag über die Sozialisierung des Bergbaus.

Berlin, 20. Nov. (Ein. Drahtbericht.) Die erste von den drei großen Interpellationsdebatten, die wie Unwetterdrohung seit ein paar Tagen den parlamentarischen Horizont verdüstern, ist heute gewesen und sie ist sehr gnädig verlaufen. Die Unabhängigen beider Schattierungen führten zwar ihre Extratouren auf, Herr Henke warf mit Proudon und Marx um sich, als ob er sie gelesen und verstanden hätte und schilderte im Stile der Apokalypse die Expropriation der Expropriateure. Der Neulommunist Köhnen aber verkündete in einem Ton, von dem der Mehrheitssozialist Jansen meinte, er würde alle Geldschranknader auf den Plan rufen; durch die Befehle der Betriebe werden wir den Kapitalismus zertrümmern. Im übrigen ging die Aussprache sozusagen bei gedämpftem Trommelschlag. Und auch die Interpellanten, obgleich sie sich heute zu dem Problem erheblich anders stellten als die Wortführer der Mehrheitssozialdemokraten noch vor Jahr und Tag, besiegelten sich einiger Rührung. Bei dem Schlusswort des Abg. Jansen hatte man fast die Empfindung, als ob die Sozialdemokraten sich fürs erste bei der Antwort der Regierung zu beruhigen gedächten. Diese Antwort aber war dilatorisch gewesen. Die Regierung wird den Wechsel, den sie einmal gegeben hat, einlösen, sie wird die Sozialisierungsvorlage bringen. Jansen aber wünscht sie das Ergebnis der Beratung im Reichswirtschaftsrat und im Kohlenrat abzuwarten. Dieser Auffassung traten die Sprecher der Regierungsparteien bei. Der Zentrumsabgeordnete Holz und der Demokrat Schiffer mit ganz kurzen Erklärungen, denen deutlich anzumerken war, daß man das heiße Eisen vorerst nicht anfassen möchte. Ein wenig ausführlicher wurde Herr Dr. Curtius von der Deutschen Volkspartei, bei dem nach allgemeiner Billigung der Darlegungen des ministeriellen Parteifreundes Scholz auch schon mancherlei Kritik durchklang. Ganz auf diese Kritik war die Rede des Bergbauaufseherpräsidenten der Deutschnationalen, des Abg. Leopold, gestellt. Alles in allem: man hat für ein paar Monate Frist gewonnen. An das Problem selber ward kaum gerührt. Ob es bis zum Januar zu lösen sein wird, ohne die schwerleidende deutsche Wirtschaft noch mehr zu gefährden, darf fraglich erscheinen. Aber draußen stehen murrend und drohend die Ruhrbergleute, denen man den Himmel auf Erden versprochen hat, und wollen ihr Opfer haben.

Sitzungsbericht.

Berlin, 20. November.

Im Reichstag wird zunächst der Gesetzentwurf, betr. das Reichs-Kotopiet, auf Antrag des Abg. Kießer (D. Vot.) ohne Debatte einem Ausschuss überwiesen.

Die sozialdemokratische Interpellation über die Sozialisierung des Bergbaus steht dann zur Debatte und das Haus ist der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechend, nicht gefüllt. Der Mehrheitssozialist Köhler begründet die Interpellation.

Nach dem sozialistischen Redner nimmt das Reichswirtschaftsminister Scholz. Im Namen der Regierung abt er folgende Erklärung ab: Die Reichsregierung wird auf Grund der Erklärung vom 27. Oktober eines Gesetzentwurf über die gemeinwirtschaftliche Regelung des Bergbaus mit größtmöglicher Beschleunigung der gegenwärtigen Korrekturen vorlegen. Im gegenwärtigen Augenblick sind die Beratungen der Sachverständigen des vorläufigen Reichswirtschaftsrates und des Reichslohnrates über die Grundfragen des Entwurfs noch nicht abgeschlossen, vielmehr ist, wie bekannt, die ursprünglich nur aus Vertretern des Kohlenbergbaus bestehende Sachverständigenkommission durch weitere Sachverständige ergänzt worden, um endgültig eine gemeinsame Grundlage für die entscheidende Frage der Neuregelung unseres Wirtschaftslebens zu finden. Die Kommission beabsichtigt, ihre Verhandlungen am 1. Dezember aufzunehmen. So lange die berufenen Sachverständigen ihre noch in Aussicht stehenden Verhandlungen über einseitige, aus gemeinsamer Verständigung hervorgegangenen Richtlinien beraten, denen hinsichtlich der Bedeutung der zu lösenden Aufgabe die größte Wichtigkeit beigegeben werden muß, wäre es eine nicht genügende Behandlung des Gedankens sachmännlicher Arbeit auch der produktiven Kreise, wenn die Reichsregierung schon jetzt einen endgültigen Bescheid über den Inhalt des Gesetzes geben oder eine Mitteilung über dessen Richtlinien geben würde. Ich habe dieser Erklärung nur wenige Worte hinzuzufügen. Wir müssen heute, wie immer, alle Parteien des Hauses bitten, in dieser für unser gemeinsames Wirtschaftsleben so außerordentlich einschneidenden Frage unter Zurückstellung aller parteipolitischen Ansichten rein vom wirtschaftlichen Standpunkt aus mit uns und mit den Sachverständigen zu prüfen, welche Erledigung dieser Frage uns nützen kann. Es gibt nur einen wirklich sachlichen Weg, der begründet ist auf der Zusammenarbeit aller produktiven Kräfte unseres Volkes, wie sie sich anhand in den Beratungen, die hoffentlich zu einer gezielten Erledigung führen werden, die für uns alle befriedigend ist. Deshalb kann die Regierung im gegenwärtigen Augenblick, wenn sie ihre Aufgabe ernst aufweist, an diesen Beratungen nicht vorbeigehen. Sie muß mit Ihnen wünschen, daß sie geerdeten mögen zum Segen unseres Vaterlandes.

Die Beiprechung der Interpellation wird beschlossen. Abg. Holz (Zentr.) erklärt, daß seine Fraktion die Er-

Bekämpfung der Rheinpolizei. Zur Organisation einer Rheinpolizei werden vom Reichstag 800 000 M. angefordert...

Keine allgemeine Briefsenur im besetzten Gebiet. Zu der Notiz über Briefsenur, die wir dem „Amaroc“ entnehmen...

Wichtig für Exportfirmen. Die Handelskammer Wiesbaden gibt bekannt: Der Handelsvertragsverein (Berlin W. 9, Köthenerstraße 28/29) hat eine Dauernüsterausstellung für deutsche Erzeugnisse in verschiedenen Ländern vorbereitet...

Städtische Schulverwaltung und Schulgeldfrage. Die Geschäftsverhandlungen befinden sich ab Mittwoch, den 24. November 1920, im Hause Friedrichstraße 27, 2. Stod. Wegen Ausfalls bleibt das Bureau und die Kasse am 22. und 23. November geschlossen.

Lebensversicherung. Das Reichsaufsichtsamt hat, wie aus Berlin berichtet wird, in erneuten Verhandlungen die Anträge der Lebensversicherungsgesellschaften auf Erhöhung der Prämien auf laufende Versicherungsverträge abgelehnt.

Der Fiskus erlaubt bringende Ausgaben bei Todesfall. Vergütungen eines Erblassers müssen Banken, Sparkassen usw. anmelden. Sie dürfen die Beträge frühestens eine Woche nach der Anmeldung auszahlen.

Die Küberfischung der Silbermünzen. Der Reichsfinanzminister erinnert nochmals daran, daß die deutschen Silbermünzen nur bis zum 1. Januar 1921 bei den Reichs- und Landesstellen in Zahlung genommen werden.

Vorderzüge über Ankauf, Vorzüge und Verwardten. Einmalstheater. Wie bereits mitgeteilt, findet heute Dienstag ein einmaliges Gesspiel der British Rhine Army Dramatic Company statt.

Verbreiten. Die morgen Dienstag, abends 8 Uhr, im Wintergarten in der Hofamterkellerei stattfindende Besprechung unter Leitung von Herrn Reichs- und unter Mitwirkung von Herrn Reichs- und Landesstellen in Zahlung genommen werden.

Im Dresdenster in der Marktstraße am Mittwoch, 6 Uhr, werden mitwirken der Konzert- und Operntheater Rheinwein von hier und Ernst Grell (Wilm). Der erste Teil ist dem Gedächtnis der Toten gewidmet und enthält: Trauermarsch, Denn alles Fleisch es ist wie Gras...

Aus dem Landkreis Wiesbaden. Aus der Sonnenberger Gemeindevertretung. I. Sonnenberg, 20. Nov. Von der Besetzung des Herrn Landrats vom 25. Oktober 1920, betr. die Berechnung von Gebühren bei der Abgabe von Reizen- und Kaufgrößen, wurde von der Gemeindevertretung Kenntnis genommen...

Weinhaus zum Preise von 1410 M. wird zugestimmt für die in die Wiesbadener Straße fallende Parzelle hat Herr Paul Weinberg als Verkäufer 1290 M. zu zahlen. Der Verkauf eines Platzstückes an die Eheleute Wilhelm Leubach und eines weiteren Teiles an Herrn Karl Wagner wird genehmigt.

Sport.

we. Fußball. Auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße fand Sportvereins Spiel am Sonntag den führenden 1. Rainier Fußball- und Sportverein 06 zum letzten Verbandsspiel gegenüber Wiesbaden vollzogen. Rainig mit vollwertigem Erfolg für seinen Landsmann. Mit dem Erfolg Sportvereins ging es gleich aus Schiefer, und es entstanden heftige Kämpfe...

Neues aus aller Welt.

Wiederbau der Berg Str. Zum Wiederbau der zerstörten alten Berg Str. bei Mosellen hat jetzt Graf zu Ely den Architekten Ing. Bauw. Weiser in Düsseldorf beauftragt, die nötigen Arbeiten für die abgebrannten Baugebäude einzuleiten.

Handelstell.

Reichsbank und Devisenspekulation. Seit der Aufhebung der Devisenordnung ist der Devisenhandel zwar nicht mehr bei der Reichsbank zentralisiert; doch übt diese nach wie vor erheblichen Einfluß auf die Kurabewegung der Devisen aus.

und zwar haben auch sehr große Bankinstitute daraus Nutzen gezogen. Man schätzt, daß auf diese Weise gewaltige Summen von Privat auf Kosten der Reichsbank verdient worden sind.

Berliner Börse.

Table with columns: Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various stock prices for November 20, 1920.

Wettervoraussage für Dienstag, 23. November 1920 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Vorwiegend heiter, trocken, starke Nachfröste, tagsüber Temperatur um Null, östliche Winde.

Advertisement for 'Zwischen Publikum und Zeitung' by Rudolf Mosse, including contact information for Frankfurt a. M. and Wiesbaden.

Advertisement for 'Hühneraugen' (corns) treatment by Kukirol, available in pharmacies and drug stores.

Advertisement for 'Unreine Haut' (impure skin) treatment with Mahankrem.

Advertisement for 'Alleinverkauf: Schützenhof Apotheke' located at Langgasse 11.

Advertisement for 'Descabin' skin treatment, described as a reliable means against itching and skin diseases.

Advertisement for 'Buchen-Scheitholz' (beech firewood) by Kohlenhandlung Carl Weygandt, located at Westbahnhof.

Large advertisement for 'Ohsend' (meat extract) as a substitute for meat, distributed by Ed. Weygandt and others.

Advertisement for 'Brunnspiegel' (mineral water) and 'Königliche Höhensonnen' (sun cream) for children and the elderly.

Bekanntmachung.

Die in der Bekanntmachung vom 23. 7. 1919 festgelegten Normalpreise für Särge sind infolge Steigerung der Preise für Rohmaterialien und Löhne durch Beschluß des Magistrats vom 30. 10. 20 Nr. 2328 auf die nachstehend angeführten Särge erhöht worden.

Normal-Preise für Särge.

A. Särge für Erwachsene.

- 1. Sarg, einfach, mit 4 Griffen und einfachem Aufsatz, sog. Schäferhütte 240.-
Abbildung 1.
2. Sarg, wie vor, gewölbt 263,40
Abbildung 2.
3. Sarg, mit Stäben und 4 Griffen, gelb lackiert 341,70
3a. Sarg, wie vor, schwarz lackiert 350,00
Abbildung 3.
4. Sarg, schräg, mit Holzleiste und 4 Griffen, gelb lackiert 412,40
4a. Sarg, wie vor, schwarz lackiert 440,00
Einlegen 2 Mann je 0,75 = 1,50

II. Aus Kiefernholz.

- 5. Sarg, schräg, gefleht, mit 6 Griffen, gelb lackiert 474,20
5a. Sarg, wie vor, schwarz lackiert 560,00
Einlegen 2 Mann je 1,50 = 3,00
Abbildung 5.
6. Sarg mit reicher Kehlung und 6 Griffen gelb lackiert 589,60
6a. Sarg, wie vor, schwarz lackiert 638,00
Einlegen 2 Mann je 1,50 = 3,00

III. Aus Eichenholz.

- 7. Sarg, mit einfacher Kehlung und 8 Griffen, gebeizt und mattiert 1200,00
7a. Sarg, wie vor, naturpoliert 1320,00
Einlegen 3 Mann je 1,50 = 4,50
Abbildung 7.
8. Sarg, mit reicher Kehlung und reicher Ausstattung, mit 8 Griffen, gebeizt und mattiert 1320,00
8a. Sarg, wie vor, naturpoliert 1414,00
Einlegen 3 Mann je 1,50 = 4,50

B. Särge für Kinder aus Tannenhholz.

- 1. Sarg, einfach gefleht, bis 0,70 m lang, gelb lackiert 62,70
1a. Sarg, wie vor, schwarz lackiert 71,70
2. Sarg, desgl. bis 1,00 m lang, gelb lackiert 85,60
2a. Sarg, desgl., schwarz lackiert 99,70
3. Sarg, desgl., bis 1,30 m lang, gelb lackiert 147,80
3a. Sarg, desgl., schwarz lackiert 173,60
4. Sarg, desgl., bis 1,50 m lang, gelb lackiert 198,20
4a. Sarg, desgl., schwarz lackiert 224,00

Dieses Preisverzeichnis und die Abbildungen liegen in den Geschäften der Sarghändler, sowie an folgenden Stellen aus:

- 1. Auf dem Bestattungssamt Rheinstraße 22, III,
2. Nordfriedhof bei dem Friedhofverwalter,
3. Südfriedhof bei dem Friedhofverwalter,
4. Büro des städt. Krankenhauses,
5. Feuerbestattungsvereins, Arndtstraße 4.

Der Einwohnerschaft wird empfohlen, in solchen Geschäften zu kaufen, in denen die vorstehenden Preise ausgehängt und die Abbildungen ausgelegt sind. F267 Wiesbaden, den 20. November 1920. Der Magistrat.

Große Versteigerung herrschaftl. Mobiliars.

Morgen Dienstag, den 23. November, morgens 9 1/2 Uhr anfangend, versteigern wir in unseren Auktionskabinen

3 Marktplatz 3

wegen Auflösung eines herrschaftlichen Haushalts u. a. nachbezeichnete Mobiliargegenstände etc., als:

- I. 1 herrschaftl. Mahag.-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 kompl. Betten mit Ia-Rohbaummatrassen, 2 Spiegelgehäuse, Damentoilette, Chiffonniere u. 2 Nachtschränke;
II. 1 herrschaftl. Mahag.-Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: Büfett, Ausziehtisch, Stühle, 8 Ledersitze u. 11 Tischchen;
III. 1 Mahag.-Salongarnitur, best. a.: Sofa, 2 Sessel u. 2 Schaukelstühle u. gelb. Seidenbezug;
IV. 1 prima Leder-Klubsofa, 2 Leder-Klubstühle;
V. 2 echte Perser Teppiche, 3x4 u. 3 1/2x5 Meter, aparte Ränder u. Farben;
VI. 2 kleine Perser Teppiche;
VII. 1 verstellbares, fast neues Dorfelder-Billard mit Zubehör;
VIII. 2 kompl. Dienstbotenzimmer mit weiß-lack. eis. Betten;
IX. 1 kompl. Küchen-Einrichtung;
ferner: 1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: Büfett, Ausziehtisch, 6 Ledersitze und Diwan;
1 Art-möbelgarnitur, 1 fast neuer Vakuumreiniger, 1 Gasofen m. Stratosen, 2 Reg-Einlochapparate m. einigen 100 Gläsern, 1 fast neue Dezimalwaage, Teppiche, eeg. Gardinen u. Stoves, Sofalissen, Glas, Porzellan, Eß- u. Kaffeegeräte, Kristalle, Ripp- und Dekorationsgegenstände, elektr. Tischlampen, große Partie Noten und Bücher, sehr gutes Küchen- und Kochgeschirr u. vieles mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: Montag, den 22., nachm. v. 2-5 Uhr. Fernh. Hofenau u. Emil Wintermeyer Auktionatoren und Taxatoren.

Bureau u. Auktionskabinen: 3 Marktplatz 3. Telefon 6484.

Verkauf von Grundstücken.

Die zu dem Nachlasse der Eheleute Steinbändermeister Philipp Schmidt und Elise, geb. Krieger, von hier gehörigen Grundstücke:

- 1. Acker im Distrikt Bellrich, 2. Gew. Gemarkung Wiesbaden, Abl. 12. Para. 84. ar. 25,86 ar. oder 103,44 Ruten;
2. Acker auf der Eich, Gemarkung Dohheim, Baumhölz. Abl. 64. Para. Nr. 27/6363. groß 7,82 ar. oder 31,28 Ruten.

werden hiermit nochmals zum Verkauf anbestellt. Kauflustige wollen Angebote bis zum 24. d. M., abends 6 Uhr, schriftlich 5. dem Unterschneten einreichen. F 328

Wiesbaden, den 16. November 1920. Georg Kaus, Weiltr. 12. 1. 8. 856.

Kunstversteigerung (2. Teil).

Mittwoch, den 24. cr. vormittags 10 Uhr im Versteigerungslokale

43 Friedrichstraße 43

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung:

- 160 Delgemälde und Aquarelle alter und moderner Meister, Perser Vorlagen, orientalische Teppich, 4 zu 4 1/2 Meter, japanischer Schrank, antike Möbel, Uhren, Figuren, geschnitzte Truhe, Schmuckgegenstände, goldene Uhren usw.

- Ferner: 1 Diwan mit Umbau, 2 Sessel und Tisch, 1 Leinwand.

Besichtigung Dienstag, den 23. cr., von 3 bis 5 Uhr.

Georg Glücklich

Taxator u. beeidigter Auktionator. Telefon 3832. 43 Friedrichstr. 43. Telefon 3832.

Abhängen von Delgemälden u. Kunstgegenständen.

Versteigerung eines Metzgerei-Inventars

Wegen Geschäftsaufgabe läßt Herr Metzgermeister Joh. Schummel am

Freitag, den 26. Nov. cr., vormittags 10 Uhr beginnend, in keinem Hause

15 Herderstraße 15

die gesamte sehr gute Laden-Geschäftseinrichtung, Fuhrwerk usw., als:

- 2 Theken, als Winkeltheke benutzbar, in Pittsch, mit Schränken u. Schubladen, mit versilbertem Aufsatz u. weißen Marmorplatten, 2,50 und 2,05 Meter lang,
2 verstellb. Erkergehäuse mit Golen und Marmorplatten,
3 Marmor-Tafelwagen mit Gewichten (1 à 25 Kgr. und 2 à 5 Kgr. wiegend), 1 Ballenwaage,

eine Monopol-Registrierkasse

mit Kontrollstreifen, 1 Wurf-Wärmepapparat, 1 fast neues zerlegbares Eishaus in Pittsch mit Rostplatten und Radelplatten-Einrichtung (2,20 Mtr. hoch, 2,10 Mtr. breit und 1,15 Mtr. tief), 1 zweifür. Fischschrank,

1 Elektro-Motor, 4 PS., mit Kupferwicklung, 1 Schalter, 1 Transmission, ca. 4 1/2 Mtr. lang, mit 5 Nienenscheiben und 5 Lederriemern,

- 1 Bitzmaschine, 1 Wolf, 1 Wurfstülmaschine, 1 eis. Mengwaage, 1 Speisemaschine mit Kraftbetrieb, 1 gr. Schleifstein mit Kraftbetrieb, 2 Darmstädter Wurststempel, Fettpresse, bio. Fleischmühlen, Hacklöcher, Salzständer, Eimer, Blutfannen, Seihen, Spalter, Messer, Säge, versch. eis. Fleisch- u. Wurstmaschinen, Fleischhaken, Wurststangen, Laufscheiter, versch. Tische, Schneidbretter, Zählständer, elektr. Leuchten u. Erlelampen, eis. Ziermehlschleier, Pittsch-Stehschreibpult,

1 sehr guter Metzgerwagen,

eine u. zweifür., auch als Breck eingerichtet, mit Räder und Rissen, 1 fast neues eis. Pferdegeschirr, Pferdebedeckn., Pferdekrappe, Futterkasten, 1 sehr gute Waschmaschine, Bringmaschine, automat. Tischleier, bio. Personal-Möbel, als: Holz- u. eis. Betten, Federbetten, Rissen, Waschtische, Kleiderständer, Spiegel, Wanduhr u. dgl. mehr, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Besichtigung am Versteigerungstage vor Beginn.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und beeidigter Taxator, Telefon 2941. Schwalbacher Str. 23.

Am 29. November, nachmittags 3 Uhr, wird auf dem Rathaus in Bierstadt das Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Scheune mit Stall und Holzstall, Wiesbadener Str. 35 in Bierstadt, groß 7 ar 40 qm, zwecks Aufhebung der Gemeinschaft zwangsweise versteigert. Eigentümer: Eheleute Philipp Friedrich Mayer Erben, Bierstadt. F 284

Wiesbaden, den 19. November 1920. Das Amtsgericht Abt. 9.

Bekanntmachung.

Zu der am 30. November u. 1. Dezember d. J. stattfindenden

großen Auktion

von Kunstgegenständen und Herrschaftsmobiliar aus ca. 20 Zimmern im großen Saale des

Paulinenschlößchens

Sonnenberger Straße, werden noch Zimmer-Einrichtungen, Kunstgegenstände, Delgemälde, Teppiche, Pianos u. dergleichen zum Rittersteigern angenommen durch die beauftragten Auktionatoren und Taxatoren

Otto Rannenberg Albert Holzhey

Sprechstunden und Entgegennahme von Aufträgen im Auktionshaus, Dranienstraße 12, von 9-6 Uhr. Telefon 3647.

Herrschaftliche Mobiliar- und Nachlaß-Versteigerung.

Mittwoch, d. 24., u. Donnerstag, d. 25. Nov. 1920, jeweils 9 1/2 Uhr vormittags anfangend, versteigere ich in meinem Versteigerungssaale

Mainz, Christophstr. 2 1/10 wegen Verkauf der Villa und Bezugs von Mainz eine herrschaftliche Wohnungs-Einrichtung, bestes Mainzer Fabrikat, in wenig gebrauchtem Zustande:

1. Eine Mahag.-Schlafzimmereinrichtung,

mit 3tür. Spiegelständer und prima Rohbaum-Matrassen;

1 französisches Schlafzimmer

mit Doppelbett und Baldachin und prima Rohbaum-Matrassen, 1 Heil. Toilette, Sessel und Stühle, mit Seide bezogen, 1 Chiffonniere und 1 Garderobeständer;

1 dl. eich. Speisezimmereinrichtg.

1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Ledersitze, 1 Standuhr, 1 Anrichtentisch, 1 Nach- und Spielstisch, 1 Kaminspiegel;

1 Herrenzimmer:

1 steifiger Büfettständer, 1 Diplomatenschreibtisch mit Sessel, 1 Standuhr, 1 Tisch und 2 Stühle, 2 Klubstühle;

1 Frühstückszimmer,

dunkel Mahag., engl. Stilart, 1 Büfett, 1 Tisch, 2 Sessel, 4 Stühle, 1 kleiner Tisch und 1 Säule; Perser-Teppiche und Brücken, Smaragd-Teppiche und Kissen und Deutsche Teppiche.

2. Das gesamte Silberinventar

1 Eßbesteck-Garnitur, bestehend aus 173 Teilen, desgleichen mit 60, 36 und 24 Teilen; silberne Kaffee- u. Teelöffel, silberne Tafelaufsätze, Sauciers, Fleisch- u. Fischplatten, silb. Gemüseschüsseln, Jardiniere und Brotkörbe, Trinf- und Pfefferbecher, Zuckerkannen, Milch- und Sahnekannen, silberne Leuchter und Girandolen, fern. goldene Herren- u. Damen-Uhren, 1 Damen-Brillantring, 3 Damen-Besatzmaturen in Stunks und Juchs.

3. Eine kompl. Jagdausrüstung

als: 1 Doppelladflinte (Schrot), hahnenlos, Kal. 16, 1 Doppelladflinte (Schrot), hahnenlos, Kal. 12, in 3 Teile zerlegbar, mit Gewehr-Lederriemen und Patronen, 1 Dührerwagen aus Leder, 1 Bushrod mit Zubehör und 1 Jagdhufl, 4 Prismenaltäre, ferner versteigere ich im gelt. Auftrage der Erben: 3 neue kompl. Betten mit Rohbaummatrassen und Daunendecken, 1 Waldkommode u. 3 Nachtschränke mit Marmor, 1 Zierischrank, 1 Büfett, 1 Vertikal, mehrere Diwane und Sofas, Delgemälde u. andere Bilder, Spiegel, 1 Regulator, 1 Pendule, Vorhänge u. Vorhänge, Aufstell- u. Dekorationsgegenstände, im weiteren 1 mittelgroßer Kassenständer, 1 amerik. Rollstuhl, 1 Chiffonniere, 1 Nähmaschine, 1 Rauchstich mit Raucherpfeife, 2 Pendulen, mehrere Beleuchtungs-förder für Gas u. Elektr., 3 Gasofen, 1 Notenständer, 1 Servierisch und versch. mehr;

3 letzten schöne chinesische Teller;

1 National-Registrierkassette;

1 Grammophon mit 15 Platten;

1 Kellner-Photogr.-Apparat (18x24), mit 3 Kassetten, Stativ und 5 Kopiertafeln;

1 Personen-Auto Adler, 8 PS

4-Beam, 6-Silber, fast neue Maschine erstklassige Bereifung, abnehmbare Felgen, Lederpolsterung.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung Dienstag, den 23. Nov. 1920, vorm. 10-12 Uhr und nachm. von 3-5 Uhr. F94

Leopold Wilmann, Mainz

Auktionator und Taxator. Telefon 104. Christophstraße 2 1/10. Telefon 104.

Grammophone, Reparatur u. sämtl. Ersatz.

Reparatur u. sämtl. Ersatz. Reits auf Lager. Tr. Alauß, Bleichstr. 15, Tel. 4906.

G.P.A. Michelsberg 28 F. 1958.

Männliche u. weibliche Angestellte müssen bis zum 26. 11. 20

ihren Austritt aus der Ortskrankenkasse erklärt haben und in eine Ersatzkasse der G.-D.-A.-Verbände eintreten; sie ersparen dadurch ihren Gewerkschafts-Beitrag ganz od. z. T. Auskünfte u. Papiere auf der Geschäftsstelle des Gewerkschaftsbundes der Angestellten. Morgen abend 8 Uhr: Versammlung im EINHORN, Marktstraße 32.

Geld-Lotterie!

1 Hauptgew. 100 000, 60 000, 40 000 usw. Loze zu 6.- M. in der Staats-Lotterie-Einnahme E. Kern, Nikolastr. 15.

Hermann Knapp

Früchte- u. Lebensmittel-Großhandlung 3 Marktplatz 3 Telefon 6458.

Neue Siracusa-Zitronen

- Verdelli-Zitronen
ital. Walnüsse
sizil. Haselnüsse
Ceyl.-Kokosnüsse
ital. Feigen
Sultaninen

Rosinen, Korinthen

- Schalenmandeln
Süße u. bittere Mandeln
Haselnußkerne
Kalif. Pflaumen, getr.
Aprikosen, getr.
Pflirsiche, getr.
Ital. Maronen
Deutsche Kastanien
Kanar. Bananen
Deutsche Keks.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Konditoreien und Schokoladenfabriken.

Melina-Haut-Creme

das Beste für rauhe und aufgesprungene Haut. Proben in unseren 3 Geschäften kostenlos.

Kästner & Jacobi.

Unsere Telephon-Nr. ist jetzt

5322.

Rolladen-Reparatur-Institut

Franke & Kettenbach (Kriegsblinder) Westendstraße 28.

Badhaus Spiegel

Aranyplatz 10. 1111 Eigene Thermalquelle. Groß. lust. Baderhand. 10 Bäder 21. 15.- einschließlich Trinkkur und Einzel-Baderium.

Schuhmacher

empf. sich für gute Arbeit. Reparaturen, bill. Preise. Friedrichstraße 48. Dinterh. 3 St.